

General Anzeiger



für Halle und den Saalkreis.

Telephon-No. 312.

Erscheint täglich außer den Sonn- und Feiertagen. Stadt-Abonnement 35 Pf., Außen-Abonnement 50 Pf. p. Mon., durch die Post Wfr. 1.15 p. Quart. Infectionspreis p. Heft 5 Pf., p. Bogen 10 Pf., p. Bogen 20 Pf. Haupt-Expedition: Große Ulrichstraße 36.

Für die Redaktion verantwortlich: Otto Kr. Koch (Vollständiger Theil und Feuilleton), Wilhelm Zeise (Korrekturen und Allgemeine Theil), beide in Halle a. S. Redaktion: Mühlengasse 12. Druck und Verlag von W. Knüchel in Halle a. S.

Verbreitungsbezirk: Ammendorf (mit Rabenell und Beesen), Beeseban, Beesenblänken, Bennstedt, Benthlich, Brachstedt, Brudsdorf, Canena, Cölme, Cömmern, Cröllwitz, Leitzberge, Niemitz, Tieskan, Domnitz, Dilan, Döllnitz, Giebichenstein, Gröbers-Schwefisch, Güntherberg, Söhrenturm, Solleben, Süßstedt, Vaukibogen, Vauksdorf, Vettin, Vieskan, Vöckern, Werberburg, Wendorff, Niemberg, Nietleben, Osmünde, Reideburg, Schiepszig, Schlettau, Seeben, Sennewitz, Stenden, Stumsdorf, Teutschenthal, Trebitz, Trotha, Wansleben, Wetzin, Zappendorf, Zickerben, Zöbzig.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.

Abonnements

auf den „General-Anzeiger“ werden von unserer Haupt-Expedition, unseren Filialen und Boten fortwährend entgegen-genommen. Der Abonnementspreis beträgt in Halle und Giebichenstein 30 Pfennig und 5 Pfennig Trageregebühren pro Monat und in den übrigen Bezirken 50 Pfennig monatlich (frei ins Haus). Jeder Abonnent hat das Recht, gegen Vorzeigung der Quittung ein Inserat von 4 Zeilen kostenfrei in das Blatt einzurufen zu lassen.

Wodurchs die französischen Generalrathswahlen.

Wir haben in getrigger Nummer das nunmehr vollständig vorliegende Resultat der am Sonntag in Frankreich stattgehenden Generalrathswahlen mitgetheilt. Das Ergebnis dieser von Boulanger und seinen Anhängern als „Prozeß“ für den zu erwartenden Anfall der Kammerwahlen angesehenen Stimm-entabgabe kommt einer klaren Niederlage der Boulangeristen gleich. Das Prozeßergebnis ist, wie die von uns mitgetheilten Zahlen ergeben, gründlich verunglückt. Statt in hunderten von Wahlkreisen als Sieger aus der Urne hervorzugehen, ist Boulanger nur in 12 von etwa 1400 Wahlkreisen gewählt worden. Wenn diese geringe Zahl auch wohl durch die erforderlichen Stichwahlen etwas erhöht werden kann, auf mehr wie 20 bis 25 günstige Wahlresultate kann der General nicht rechnen. Was ist das gegenüber den ungünstigsten Hoffnungen der Boulangeristen, gegenüber der Zahl von 400 Wahlkreisen, in denen Boulanger zuletzt aufgeführt war. Boulanger hat sich in der eigenen Schlinge gefangen, er ist gründlich unterlegen, und die Gefammenschaft, welche die republikanische Partei bei den Wahlen erlitten, sind so gering, daß man getrost sagen kann, sie ist über die gesammte Reaction Sieger geblieben. Nur in einem Departement haben die Republikaner die Majorität an die Monarchisten abgegeben müssen. Das Resultat ist zweifellos hochbedeutungsvoll: es beweist, daß der gesunde Sinn der Franzosen für moralische Fragen denn doch auch eine Rolle spielt und daß gerade auf dem Lande — die Städte haben vielfach für den General Partei ergriffen — die Abneigung gegen die Abenteuerpolitik eines Boulanger sehr stark ist. Was auch die Republikaner gefehlt haben mögen, es tritt jetzt gegen das Miß, das die Entstellungen der letzten Wahlen von dem „Mierias“ Frankreichs gegeben haben. Wenn auch es den Franzosen verbleiben, wenn sie die Willkür urtheilen vertragen über der Summe moralischer Verantwortung, die sich in Boulanger vereinigt? Was hat Frankreich von der Herrschaft eines solchen Mannes zu erwarten? Nur die Corruption im ausgeprägtesten Sinne des Wortes, und zugleich ein vrwagenes Ziel mit den

heilighen Interessen des Volkes. Daß die Wähler Frankreichs am Sonntag ihre Stimme gegen diese Perspektive abgegeben haben, ist höchst erfreulich.

Wodurchs ist also das Ergebnis der Generalrathswahlen, ob aber auch entscheidend? Die Republikaner jubeln, das Ende des Boulangerismus sei herbeigebrochen. Das mag sein. Aber Boulanger hat bisher eine so merkwürdig sähle Lebenskraft bewiesen, daß er jede noch so schwere Niederlage überdauert hat. Freilich hat das die Gesänte der Republikaner, ihre Selbstsicherheit und immer wieder hervortretende Corruptheit auch in ihren Reihen dem General starken Vorwurf geliefert. Es kam eine bemerkenswerthe, tactische Unsicherheit der Reaction gegenüber dazu, so daß der Weichen Boulanger stets von Neuem blühen konnte. Werden die Republikaner diesmal klüger sein? Werden sie den großen moralischen Erfolg sich nicht leicht wieder verderben? Offenlich nicht; und eine erfreuliche Hofnung ist es, daß die Kammerwahlen, in denen sich die „Hüter“ der Republik vor dem Lande stets auf's Beste zu blamieren suchten, ihr Ende erreicht haben.

So kann die Niederlage Boulanger's in Wirklichkeit der Schluß seines traurigen Entschlusses sein, unter dem Frankreich so schwer gelitten hat. Die definitive Entscheidung werden aber doch erst die Kammerwahlen bringen, und um so mehr, da bei den Generalrathswahlen vielfach die Stürchürninteressen die allgemeine politische Sichte überwiegen. Sehr viel wird auch davon abhängen, wie sich jetzt die Monarchisten zu dem geschlagenen Boulanger stellen. Wir haben bereits mitgetheilt, daß nach der „N. A. Ztg.“ die Wahlen am Sonntag für Boulanger infolgedessen einsehend sein sollten, als die Monarchisten ihr Eintreten für ihn bei den großen Wahlen von dem Erfolge des Prozeßergebnisses abhängig machen würden. Wenn dies richtig ist und die Monarchisten finden, daß sie ohne die zweifelhafte Persönlichkeit Boulanger's doch vielleicht besser fahren, als mit ihm, dann allerdings ist der Weiter Frankreichs ein verlorener Mann, denn auch die Geduldsarten werden gar bald verlieren, die ihm bis jetzt so reichlich geworfenen. Diese Eventualität wird man aber erst abwarten müssen.

Es ist also noch recht zweifelhaft, ob der Boulangerismus in Wirklichkeit zu vollständigem Schluß gelitten hat. Tregden kann man sich des Ergebnisses der Generalrathswahlen aufrecht freuen. Ist es doch der erste hoffnungsvolle Schritt, der wieder für die französische Republik leuchtet. Und eine geseigerte Republik ist und bleibt immer diejenige Regierungsform, welche die geringste Neigung zu einer aggressiven Politik zeigen wird. Sie schöpft ihre Lebenskraft aus dem Mielthei aber bereit, die etwas zu verlieren haben; und mag auch nationaler Chauvinismus noch so hohe Wellen schlagen, in diesen Streifen findet er keinen Nahrungspunkt. Sieht sich die armehende und ängstliche Politik des zweiten Napoleon: Das Schicksal hat der Friede!“ Heute mühten wir sagen: „Die Republik ist der Friede!“ — wenn er überhaupt zu erhalten ist!

Politische Uebersicht.

Das deutsche Reich. * Berlin, 31. Juli. Die Gesandten, welche der Kaiser nach England begleitet, bestehen aus sieben Botschaftern, einer Kreuzerretorte, zwei Aussen und der kaiserlichen Nacht. Es zählen: Hohenzollern 2 Gesandte und 133 Mann Bedienung, Kaiser 15 Gesandte und 638 Mann, Deutschland 15 Gesandte und 638 Mann, Preußen 8 Gesandte und 337 Mann, Friedrich der Große 8 Gesandte und 337 Mann, Baden 8 Gesandte und 336 Mann, Sachsen 8 Gesandte und 336 Mann, Oldenburg 10 Gesandte und 336 Mann, Aene 14 Gesandte und 320 Mann, West 15 Gesandte und 126 Mann, Preußen — Gesandte und 111 Mann. — Der Londoner „Standard“, welcher der englischen Regierung sehr nahe steht, heißt den Kaiser Wilhelm in einem sympathischen Leitartikel herzlich willkommen. Die englische Nation habe sich lange auf den Besuch gefreut und obwohl derselbe nicht mit dem sonst üblichen Prunk umgeben sein werde, verleihe er dadurch nichts an seiner Wichtigkeit. Die Beweggründe zu demselben seien zweierlei: vermondöphilische Aneignung und das praktische Verlangen, die Wehrkraft Englands kennen zu lernen. England und Deutschland seien nicht nur durch stammesverwandte Beziehungen, sondern auch durch gemeinschaftliche Interessen verbunden. Der heilige individuelle Reiz gewisser Leute habe Nationen ohne darum nichts ändern. Der Kaiserthron könne nicht verlassen, das Land persönlicher, politischer und Staates-beziehungen beide Staaten zu härten. — Wie man hört, wird die neu gebildete Leibgarde der Kaiserin zum ersten Male beim Empfang des Kaisers von Defterrich in Wien aufgeführt werden.

— König Albert von Sachsen erschien in der General-Verammlung des schlesischen Militärverbandes und dankte demselben für die Theilnahme an der Weittiner Feier. Dam hat er über 1000.

Aber auch schon in früheren Jahren, besonders bei den letzten sächsischen Wahlen, sind bei dem Besuche einer Kaserne für die Theilnahme, und ich fühle mich gedrungen, auch besonders meine Dankbarkeit dafür auszusprechen, daß die Militärvereine so treu zu den hiesigen beherrschenden Parteien geblieben und ihre Stimme in die Waagschale der Verdrugsparole gelegt haben, daß dadurch der glänzende Ausfall der Wahl wesentlich mit herbeigeführt ist. Ich hoffe, daß auch in Zukunft die Militärvereine treu zu Reich, Staat und zu allgemeiner Ordnung stehen und sich nicht Parteien zuwenden, die bestreiten sind, den Staat und die Ordnung zu untergraben. — Die bereits erwähnte Protestversammlung mit Bezug auf die Heberwisse der Engländer gegenüber unserer Kolonialpolitik und der den Kaiserlichen Einmarsch in China-Expedition insbesondere, findet nach dem Beschlusse des von dem Reichslande der Ableitung Berlin der deutschen Kolonialpolitik, die hier in eingelenktem Sinne nunmehr definitiv am 3. August d. 3. im großen Saale des Architektonisches Wilhelmstraße statt. Vortrag werden halten: Herr Staudinger über die Vorgänge am Niger-See, Herr Paul Richard über die Ereignisse in Deutsch-Südwest und Nordost, Professor Dr. Schweinfurth über die deutsche Cam-Partha-Expedition.

Das Haus am Rhein.

Von Anny Wöhe.

34] (Fortsetzung.) Nachdruck verboten

„Sei doch gut, Irmgard“, bat Menate leise — ich will mich sogar auf Dein Bett legen, während Du mit dem Sopha zürsteben sein mußt“, und dabei warf sich Menate, mit reizendem Muthwillen die blonden Locken schüttelnd, auf das Lager Irmgards nieder. „Nicht auf das Bett“, wollte Irmgard rufen, aber sie unterdrückte den Anruf. Durfte sie Menate von ihrer kindlichen Furcht und der eingeblideten Thatsache, daß das Bett sich leute, Freud, ohne sie und die Jbrigen zu fränken? Säußend lehnte sich Irmgard in die Sophaecke zurück. „Wie Du willst, Kleiner Wilsfang“, sagte sie lächelnd, „um laß uns plaudern — eine kleine Weile noch und es heißt — scheidet.“ Menate zerdrückte eine Thräne, die in ihrem Auge glänzte. „Ist mir doch gerade“, sagte sie plötzlich, „als hätte ich dieses Zimmer unseres Hauses noch nie gesehen? Ach ja, ich erinnere mich — Mama hielt es immer verschlossen — Bertha meint, sie habe ihren Schmutz hier auf. — Welche Idee!“ Menate lächelte leise in die Kissen hinein. „Wie Du willst so vergnügt, Menate“, fragte Irmgard, „oder willst Du mir die Stunde der Trennung nur leicht machen?“ Ueber Menates Gesichtchen slog ein Schatten. Aber nur einen Moment. Die blauen Märchengaugen strahlten hell auf und beide Hände gegen die Brust pressend sagte sie mit fast glücklichem Lächeln: „Wäre es nicht inrecht gegen Gott, traurig zu sein, jetzt, wo Er gerade so unendlich lieb und gut gewesen? Hat Er

nur nicht die Liebe gesagt, diese Wunderblume, als köstlichen Schatz für mein ganzes Leben?“ „Du schwärmt“, flüsterte Irmgard, „und wenn diese Liebe nun „Entsagung“ heißt?“ „Noch unigiger, süßer blühten die blauen Märchengaugen zur Freundin herüber, als der Mund Menates langsam die Worte sprach: „Es giebt einen Schmerz der Liebe, der noch süßer als das Glück der Liebe ist, dieser Schmerz heißt Entsagung und wird, so lange ich lebe, mein höchstes Gut auf dieser Erde sein.“ „Armes Kind“, bedte Jes von Irmgards Lippen. Wie viel feiner als sie war doch das junge Geschöpf mit all seinem Leid, wie stille und gottergeben, während ihr rebellisches Herz unaufhörlich nach Glück schrie. „Nenne mich nicht arm, Irmgard, o, ich bin ja reich, so unermesslich reich, daß ich ihn den Hohen, Guten lieben kann, lieben darf. Bis Du kamst, hatte ich ja noch Niemand auf der Welt. Nicht Vater und Mutter, die Geschwister anders geartet, nicht mit mir gleichführend. Da war ich arm, da war ich elend, aber jetzt, wie bin ich doch so reich — so reich und glücklich.“ „Nüde kanten die langen Wimpern über die süßen, blauen Augen, Menate schlief. Irmgard erhob sich leise und küßte die blonde Schläferin. Wie ein Englein lag das Mädchen da. Die Goldluth des Haars umwogte wie ein Wellengeweit das arme Antlitz, und das Köpchen auf den Lippen schien Irmgard das besauberste, was sie je gesehen. Irmgard schmiegte sich wieder in die Sophaecke. Wie langsam die Zeit verarm. Saam war Mitternacht vergangen. Im Geiste zogen verschiedene Bilder ihres Aufstehes in die Hand der Gleichgesinnigen aus Irmgard's Türen vorüber. Aber immer verworren wurden die Bilder, immer nebelhafter wurden die Gestalten. Weißguter hatte

sich auch auf Irmgards Augenlider der Schlaf geent. Wie lange sie so geträumt, wußte sie nicht. Möglich aber fuhr sie mit einem leisen Schrei empor, es war ihr, als hätte ein Gewandig sie aus dem Schlafe geweckt. Was war das? Irmgard rief sich die Augen. Die Stelle, wo das Bett, auf dem Menate lag, gefanden, war leer. Müdig und eben lag der Fußboden da, aber von Menate und der Lagerstätte keine Spur. Irmgard legte es sich wie lahmend auf Irmgards Gedanken und Empfinden, phöschlich aber ward es Licht in ihrem Innern, quell, föderlich züngelte ein Verdacht zur hellen Flamme in ihrem Herzen empor. „Barmherziger Gott“, rief sie angstvoll, „das galt mir und das eigene Kind war das Opfer.“ Ein Grauen erfaßte sie, unbegreiflich, tiefengroß kam es über sie. Wie von Jovine geagt, fürstete sie aus dem Zimmer, den dunkeln Gang entlang. Glücklich fand sie die Treppe, glänzlich die Hausthür, ein schwerer Giebelgengel davor knemte ihren Weg, aber der Verwüßung gab ihr Strauß. Der Wengel fog zurück und sie fand im Freien. Strenge Munde schmeckte sie, wußte sie ihren Weg nehmen sollte, unaufhörlich fog sie durch die Nacht der Wiltza Weiden zu. Nur er konnte und würde helfen, und sie schüßten. Größt vor Anstrengung und Seelenmüd trugen sie kaum noch ihre Füße, als sie die Wiltza Weiden erreichte. Uns den großen Gartenalon im Parkere des Hauses schimmerter mattes Licht. Unmöglich grell lang die von Irmgard gezogene Glocke der Hausthür durch die Nacht. Waldenburg, der bis in die Nacht hinein eine erste Unterredung mit seiner Schwester gelobt, in der er ihr seine ganzen Empfinden klar gelegt und ihren Rath erbeten hatte, sprach häufig auf und rief der Generalin zu: „Das ist Irmgard!“

Telegramme und letzte Nachrichten.

Privatelegramme des „General-Anzeiger“.

L. Paris, 1. Aug. 10 Uhr 43 Min. Bern. Ein gestern...

Wolff telegr. Correspondenz-Bureau.

Leipzig, 31. Juli. Zum Rector Magnificus für das...

Kiel, 31. Juli, Abends. Die russische Stadt „Derhama“...

München, 31. Juli. Bei dem heute Nachmittag statt-...

Wien, 31. Juli, Abends. Der Professor der klassischen...

London, 1. Aug., 5 Uhr 35 Min. Bern. Eine Meldung...

London, 31. Juli. Auf dem hiesigen Güterbahnhof ist ein...

London, 31. Juli. Seit gestern Abend besteht in Folge...

London, 31. Juli. Seit gestern Abend besteht in Folge...

London, 31. Juli. Seit gestern Abend besteht in Folge...

Bericht der Börse zu Halle a. S.

Table with columns for various commodities and their prices, including wheat, flour, and oil.

Berliner Börse.

Table with columns for various commodities and their prices, including wheat, flour, and oil.

Wetterbericht des „General-Anzeiger“.

Voranschlägliche Wetter am 2. August.

vorste, das ist insbesondere, daß der Gehörapparat und seine Mit-...

Ständesamtliche Nachrichten.

Ständesamt Halle.

29. Juli. Der Schloffer Heinrich Carl Beck, Nationalstraße 20 und...

Geborenen.

29. Juli. Dem Handarbeiter Franz Lehmann S. Paul Franz...

Verstorbene.

29. Juli. Des Handhändler Robert Neumann T. untenamt...

Ständesamt Giebichenstein.

Geborenen.

30. Juli. Dem Fabrikarbeiter J. H. Koch S., Auguststraße 2.

Verstorbene.

31. Juli. Die Witwe J. C. E. Klein S., Abbotenstraße 3.

Zeichnen. In einem gestern bei einem tiefen Situations-

Wahlball-Beitrag. Unter den neuen Künstlerkräften, welche...

Was man unter „Wahlball“ versteht. Was man unter „Wahlball“...

Die Einnahmen der Halle'schen Straßenbahn Aktien-

Gesellschaft betragen im Monat Juli 1889 19573,20 Mk., im Juli...

h. Handwerkermeister Verein.

Der Verein zur Verteilung gelangen Program für das Vereinsjahr...

Verträge.

Die Verträge, welche die Halle'sche Eisenbahn-Gesellschaft...

Haftlosh. Chronik.

Bei den Aufschlagsarbeiten zum Neubau der fahrgastlosen...

Offizielle Worte.

Wie die Statistiker, so haben auch die Willard'scheier ihre...

Lothale Wanderversch.

I. St. Zügeleiter und Franzosenreise. Wenn ein Eisenbahn...

Ständesamt Giebichenstein.

30. Juli. Dem Fabrikarbeiter J. H. Koch S., Auguststraße 2.

31. Juli. Die Witwe J. C. E. Klein S., Abbotenstraße 3.

Weber's Central-Hotel.

Halle a. S., am neuen Marktplat.

Mitte der Stadt. ————— Schöne freie Lage. —————

40 Fremdenzimmer und Salons,
mit allem Comfort ausgestattet.

Logir-Zimmer von 1 bis 2 Mark.

Servis und Licht wird nicht berechnet.

Portier an der Bahn. ————— Badevorrichtung im Hause. —————

Grosses Bier-Restaurant.

Table d'hôte ohne Weinzwang.

Reichhaltige Speisekarte. ff. Münchener und Lagerbier. Gut gepflegte Weine.

Berliner Adler Brauerei.

Für hervorragende Leistungen

Wir offeriren unsere als vorzüglich anerkannten Tafelbiere zu nachstehenden Preisen:

Adler-Bier, hell, 36 Flaschen für . . .	Mk. 3.—	} frei
Nürnberg, dunkel, 30 Flaschen für . . .	" 3.—	
Hofbräu (Münchener Farbe), 30 Flaschen für	" 3.—	} Haus
Adler-Porter, 12 Flaschen für	" 3.—	
50 " " " " " " " " " " " "	" 11.—	} Specialität
" Pfand für Flaschen wird nicht erhoben. Wiederverkäufer erhalten Rabatt. Bestellungen bitten wir zu richten an die		

Bier-Niederlage und Eiskellerei der Berliner Adler-Brauerei (Act.-Ges.)
Halle a. S., Berlinerstrasse 4.

Herm. Graeger Nachf.,
Specialfabrik für Bierdruckapparate

Geiststrasse 58. Halle a. S. Geiststrasse 58.
Auf 5 Anstellungen preisgekrönt. Mehr. Preisercourant post u. kostenfrei. Ea. Empfehlungen stehen zu Diensten.

Dr. Harang's staatlich concession.
Institut zur Vorbereitung Einjährig-Freiwilliger.

Nach dem Muster meiner Ferienheim, deren Einrichtung sich so vortrefflich bewährt hat, beabsichtige ich in den jetzt verfügbar werdenden Schulräumen des Instituts

Arbeitsstunden für Schüler höherer Lehranstalten

einzurichten. Dieselben sollen, soweit möglich, täglich von 3 bis 6 Uhr durch 4 Fachlehrer ertheilt werden. Der Besuch derselben dürfte gerade jetzt vorthellhaft für die nächste Versetzung wirken. Vorzügliche Referenzen! Jede nähere Auskunft ertheilt täglich von 2-5 Uhr „Villa Ludwig etc.“ (Wörmilizerstrasse 30).

Sommer.

Specialität: „Maiglöckchen“ Parfumerien
von der Firma

GUSTAV LOHSE, BERLIN.

erfunden und zuerst in den Handel gebracht, erfreut sich wegen des dauerhaften und charakteristischen Duftes einer allgemeinen Beliebtheit.

LOHSE's Maiglöckchen Taschentuch-Parfum
LOHSE's Maiglöckchen Toilette-Wasser
LOHSE's Maiglöckchen Toilette-Essig
LOHSE's Maiglöckchen Brillantine
LOHSE's Maiglöckchen Zimmer-Parfum
LOHSE's vegetabil. Maiglöckchen Kopfwasser
LOHSE's Maiglöckchen Toilette-Seife
LOHSE's Maiglöckchen Glycerin-Seife
LOHSE's Maiglöckchen Poudre
LOHSE's Maiglöckchen Haar-Oel
LOHSE's Maiglöckchen Poudre
LOHSE's Maiglöckchen Cosmétique
LOHSE's Maiglöckchen Riechkissen.
LOHSE's Maiglöckchen Eau de Cologne.

Zu haben in allen guten Parfumerien, Droguerien etc.
GUSTAV LOHSE, 46 Jägerstr., BERLIN.

Luftkurort Hagold.

Oberamtstädt im württ. Schwarzwald.

Station der Eisenbahnlinie Forstheim-Calm-Dorb.

Ganz nahe bei der Stadt Laub- und Nadelwäldungen mit schattigen Anlagen, guten Fischweiden und salzreichen Nadelbäumen. — Mehrere reizende Sommerfrischen, besonders die mit einer Baumgalerie „Schloßberg“ fern in nächster Nähe das Bad „Nöthenbach“ mit bewährtem heilkräftigem Wasser und idyllischer Umgebung. — Gelegenheit zu Fischbädern, sowie zu Wasser- und Sandbädern, ebenso zu lobenswerten Ausflügen — auch der Radren auf der Hagold. Jagd. Fischerei. — Gute zu billigen Preisen. — Zum Besuche unseres Kurortes ladet freundlichst ein und ist zu Ausflügen gerne bereit

aus Auftrag
der Stadtverwaltung: **Brodbeck.**

Walhalla-Theater

Neue Debüts!

Mr. **Alexandro** in **WißWagimianne**, Kopf-Gaullöcher.
Die **Albert Francis Star Truppe**, (3 Herren und 3 Damen), Englische Orchester-Gesang- und Tanz-Gesellschaft.
Fräulein Margarethe Dünauer, Ueber- und Ballettängerin.
Herren **Gebrüder Tollmann**, Barter-Altkoban u. Barabidentänzer.
Mlle. Erica, Solistin-Soubrette.
Mr. Watson und **Miss Fran** mit ihren oberirdischen Thieren.
Brothers Bill Will, Clownis, mit ihrem Hiel Blondin. (Auf allgemeinen Wunsch weiter engagirt.)

Kasseneröffnung 7 Uhr. Beginn der Vorstellung 8 Uhr. Ende 11 Uhr.

Zscherben.
Sonntag den 4. August
Tanzmusik.
Es ladet freundlichst Bolze.

Restaurant Eiskeller.
Gente Donnerstags Abend
Frei-Concert.
worauf ergeb. einladet G. Zimmermann.

Haidegang.
Der am 4. d. M. geplante Haidegang wird auf **Sonntag den 18. August** verlegt. Diefes dem verehrten Gesangsverein zur Nachricht.

Kindergarten
Laubenstraße 10.
Beginn: Donnerstag d. 1. Aug.
Hed. Wier.

Wicke's Restaurant.
Gr. Steinstraße 42, 1.
Vereinszimmer zu vergeben.

Tanzunterricht
ertheilt zu jeder Tages- und Abendzeit gegen mäßiges Honorar
Hd. Kröbe, Nannschstr. 9 I.

Zur Anfertigung aller Arten
Inschriften, Firmen-, Schilder-
malereien in nur guter Aus-
führung und billigerster Preis-
stellung empfiehlt sich

A. H. Heinze,
Maler.
Gr. Schlamm 4.
(Handels Geburtsbaus.)

Va. Langstroh, Strenstroh,
Sen, Säffel u. Safer
offizier billig

Ed. S. Bejschmidt,
Veisgerstr. 54.

Annoucen
für den
General-Anzeiger
nimmt entgegen
W. Walsmann, Rietleben.

Frisches Rehwild, u. Prima ger. Rheinlachs, Feinsten Astr.-Caviar, Beste gr. Netz-Melonen, Frische Edel-Pflrsiche, Hamb. Schwarzbrod, Dr. Graham-Weizen-schrotbrod, Neue Sardinen à l'huile, Aal in Gelée emying
Wilh. Schubert,
Gr. Stein- u. Gr. Ulrichstr.-Ede.

Handwerker-Meister-Verein.
Freitag den 2. August:
Sechstes Abonnements-Concert
im **Hofjäger.**
Karten sind an der Kasse vorzuzeigen. Der Vorstand.
Anfang halb 8 Uhr.

Nationale
Amateur-Ruder-Regatta
auf der Saale zwischen der Rabeninsel u. der Sallerschen Schlenze

Vorrennen Sonnabend den 3. August } Nach-
Hauptrennen Sonntag den 4. August } mittag
3 Uhr.

Während der Regatta Concert zweier Musikchöre.

Preise der Plätze:
Sonnabend 50 Pf.
Sonntag: Dammerplatz 3,00 M., Tribüne 2,00 M.,
Zisplatz 1,00 M., Stehplatz 50 Pf.

Vorverkauf für Billets und ausführliche Programms bei Herren:
Beck Leipzigerpl. 1, Steinbrecher & Jasper Markt 1 u. Schwarzengasse 1,
Schwaab Gr. Ulrichstr. 3, F. W. Gläser Gr. Klausstr. 18, sowie in sämtlichen
Gigarrenhandlungen von Grömm, A. Reicheardt Jr. Giebichenstein.

Zugang nach dem Regattaplatz von der Mansfelderstr.
links von Chilikos Restaurant.
Regatta-Verein Giebichenstein-Halle a. S.

„Zur Peissnitz“. Peissnitz

Sonnabend den 3. August:
Zweites grosses
MILITÄR-CONCERT

angeführt vom
ganzen Trompetercorps des Thüring. Husaren-Regiments Nr. 12
unter Leitung des Stabs-Trompeters Herrn W. Statzer.
Anfang des Concerts 6 Uhr. Entree 30 Pfg.
Bei Eintretender Dunkelheit Beleuchtung des ganzen Parkes und
grosses Brillant-Feuerwerk.

Prinz Carl.
Heute Freitag Abends 8 Uhr:
Großes Militär-Concert
der Kapelle des Königl. Magdeb. Füß.-Reg. Nr. 36.
Entree à Person 30 Pfg.
O. Wiegert, Kapellmeister.

Bitte die Familienbillets fleißig benutzen zu wollen, da mit dem
20. August die Saison ihren Abschluß findet.

Germania-Garten.
Reilstrasse 129.
Freitag den 2. August:
Grosses Frei-Concert.

„Fürstenthal“.
Heute Donnerstag Abend:
Frei-Concert.

Bewährtestes Mittel gegen Kopfschmerzen,
Migräne, Neuralgische Schmerzen,
Rheumatismen, Krach-
husten u. A.
Doch nach ärztlicher Verordnung.
(Für Erwachsene in der Regel 1-2 Gramm.)

in **Dr. Knorr's Antipyrrin.**

Zu haben in allen Apotheken; man verlange ausdrücklich
„Dr. Knorr's Antipyrrin.“ Jede Original-Flasche trägt den
Namenszug des Erfinders „Dr. Knorr“ in rothem Druck.

Hôtel vier Jahreszeiten
Dresden.

Großes Familien- u. Touristen-Haus,
sowie auch den Herren Geschäftsreisenden feiner günstige Lage wegen besonders em-
pfohlen. 120 gute Betten zu civilen Preisen und gute Bedienung.
Das Hotel ist mit
großem feinen Restaurant,
welches für 400 Personen Platz bietet, sowie mit
Speisesaal, Billard-Salon und Spielzimmer
verbunden. In der Nähe der Bahnhöfe und aller Lebenswichtigkeiten Dresdens
gelegene.
Wohlaufenthaltsort

Wilhelm Heinze.
(Telegr.-Adr.: Jahreszeiten, Dresden.)